

Hamburger

China-Notizen

– Von einem nächtlichen Schreibtisch –

NF 828

15. Oktober 2013

*Zur Feier des 102. Jahrestages der Gründung der Republik China
beehren sich der Generaldirektor der Taipei Vertretung
in der Bundesrepublik Deutschland, Büro Hamburg*

Wei-Ta CHANG und Gattin

Herrn Prof. Dr. Hans Stumpfheldt

zu einem Empfang einzuladen.

Zeit: Montag, 7. Oktober 2013, 19.00 - 21.00 Uhr

*Ort: Hotel Atlantic Kempinski, Großer Festsaal
An der Alster 72-79, 20099 Hamburg*

*U.A.w.g. auf beiliegender Karte oder per Fax an 040 - 44 71 87.
Diese Einladung ist nicht übertragbar und gilt als Eintrittskarte.*

Taipeh Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland, Büro Hamburg, Mittelweg 144, 20148 Hamburg

Nationalfeiertag II

Zum 102. Jahrestag der Gründung der Republik China, deren Staatsgebiet heute vor allem aus der Insel Taiwan besteht, weshalb der Staatsname oft mit dem Zusatz „auf Taiwan“ versehen wird, hatten deren Repräsentant in Hamburg, Wei-Ta Chang, und seine Gattin in einen ebenfalls Großen Festsaal geladen – im ebenfalls noblen Hotel Atlantic, für Montag, den 7. Oktober, um 19 Uhr, eine Woche nach dem Jahresempfang der VR China.

Die korrekte Amtsbezeichnung des Gastgebers für diesen Empfang läßt sich der oben abgebildeten Einladung entnehmen, doch für eine Darstellung der damit verbundenen politisch-diplomatischen Feinheiten und ihrer Geschichte in Hamburg wären viele solche Notizen notwendig, denn der Berichterstatter hat sie seit 1980 interessiert und einigermaßen nah miterlebt. Da wäre viel zu erklären, aber auch Erheiterndes oder Kopfschütteln Verursachendes zu erzählen.

Natürlich ähneln sich solche Empfänge zu Nationalfeiertagen, als welchen die Republik China den 10. Oktober ansieht. Die wohlbedachte und inhaltsreiche Ansprache, die Generaldirektor Chang in gleichfalls vorzüglichem Deutsch hielt,

stand in nichts der der des volkrepublikanischen Generalkonsuls nach, und auch das Buffet im Atlantic hielt den Vergleich mit dem im Elysée aus. Für die HH-Seite sprach hier die Vizepräsidentin der Bürgerschaft. In manchen Einzelheiten unterscheiden sich diese beiden Jahresempfänge jedoch erheblich:

Beim Taipeh-Empfang spielte zum Auftakt ein Streichquartett, das von aus Taiwan stammenden Studenten der Musikhochschule Hamburg gebildet wurde. Das wurde durch die Gäste als freundschaftliches Zeichen angesehen und das Spiel der Vier dann mit stürmischem Beifall bedacht. Kräftiger Beifall galt auch der abschließenden Rede von Dr. Gerd Boesken, dem Präsidenten des Taiwan-Freundeskreises „Bambusrunde“, die vor allem den zahlreichen gegenwärtigen Verbindungen zwischen der Hansestadt hier und der Inselrepublik in Fernost galt. Diese vor ungefähr vierzig Jahren gegründete Bambusrunde ist ein Zusammenschluß von einfachen Hamburgern, aber auch von Entscheidungsträgern in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, der – allerdings ganz unpolitisch! – fundierte Informationen über die zahlreichen Aspekte des Lebens auf Taiwan und in seinem Umfeld einer interessierten Öffentlichkeit vermittelt.

Die Gästefülle, die der Einladung von Generaldirektor Chang ins Atlantic gefolgt war, bestätigt frühere Eindrücke, daß die Republik China auf Taiwan in Hamburg nicht nur Interesse, sondern auch Sympathie genießt. Vielleicht hängt das ein wenig mit hanseatischem Gerechtigkeitssinn zusammen, denn gegen das kleine Taiwan setzt die VR China gar zu oft ihr politisches und wirtschaftliches Schwergewicht ein, was nicht nach jedermanns Dafürhalten notwendig wäre. Aber Generaldirektor Chang konnte am Anfang seiner Rede zufrieden darstellen, daß sich die Beziehungen zwischen den „zwei China“, die er viel subtiler bezeichnete, ständig verbesserten. Weniger diplomatische Beobachter der Vorgänge in Fernost und um den Pazifik herum sehen dort nicht alles so friedvoll und harmonisch, wie das zu der schönen Feier an diesem Abend paßte.

Mal sehen: In der zweiten Hälfte der 1990er Jahre saßen manchmal der VR-Generalkonsul und der Taipeh-Generaldirektor im gleichen Raum, ohne sich zum Fluchtergreifen veranlaßt zu fühlen – bei Veranstaltungen der Hamburger Sinologischen Gesellschaft zur chinesischen Kultur. Dahingestellt sei, ob das heute noch möglich wäre. Aber irgendwann einmal können die Repräsentanten beider Länder in Hamburg wohl auch wechselweise die Empfänge zu ihren Nationalfeiertagen aufsuchen. Sie könnten viele kleine interessante Eindrücke mitnehmen.